

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;

für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstraße 204.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thurn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 21.

Mittwoch den 25. Januar 1888.

V. Jahrg.

Unsere Staatsbahnen.

Angehts der erheblichen Ueberschüsse, welche die Eisenbahnen Preußens im Betriebsjahr 1886/87 ergeben haben, bietet ein Ueberblick über die Gesamtleistung dieser Bahnen, wie der Minister der öffentlichen Arbeiten ihn dem Landtage vorgelegt hat, um so größeres Interesse. Die Gesamtlänge der preussischen Staatsbahnen mit normaler Spurweite betrug in der angegebenen Zeit 21 338 Kilometer, zu denen sich noch 189 Kilometer schmalspuriger Bahnen für den Bergwerksbetrieb u. s. w. gesellen: Schlesien, die Rheinprovinz und Brandenburg einschließlich Berlin weisen das entwickelteste Staats-Eisenbahnenetz auf, am meisten zurück steht Schleswig-Holstein, die jüngste Provinz des Staates. Von den in Preußen noch vorhandenen 2 814 Kilometer Privatbahnen entfällt dagegen auf Schleswig-Holstein der nächst Brandenburg größte Antheil mit 441 Kilometer. Das gesammte Anlagekapital der im Besitz des Staates befindlichen Bahnen betrug 5 865 376 569 Mark; 274 872 Mrk. pro Kilometer. Auf den am Schlusse des Berichtsjahres im Betriebe befindlichen 21 734 Kilometer, in welchen auch Strecken anderer deutscher Staatsbahnen mit einbegriffen sind, befanden sich 2105 Bahnhöfe, 625 Haltestellen, 489 Haltepunkte, im Ganzen 3219 Stationen. Die Gesamt-Einnahmen haben ergeben 677 586 074 Mark, das sind 20 593 428 Mark oder 3,1 Prozent mehr als im Vorjahre. Von diesen Einnahmen entfallen auf den Personenverkehr 176 925 725 Mark, circa 8 Millionen oder 4,7 Prozent mehr, auf den Güterverkehr 473 228 133 Mrk., ca. 20 Millionen oder 4,3 Prozent mehr und auf sonstige Einnahmen 27 432 216 Mark, 7 Millionen weniger als im Vorjahre. Einen nicht geringen Antheil an dieser Steigerung der Einnahmen hat die Erweiterung des Bahnnetzes seit dem Vorjahre um 385 Kilometer, aber im Wesentlichen ist das günstige Ergebnis der Einnahmen aus Personen- und Güterverkehr auf eine Besserung der wirtschaftlichen Lage zurückzuführen, durch welche sowohl der Reiseverkehr als die Güterförderung eine merkbare Anregung erfahren haben. Was die Gesamt-Ausgaben anbelangt, so beliefen dieselben sich auf 373 303 949 Mark, 2 348 171 Mark weniger als im Vorjahre, haben sich also um 0,7 Prozent ermäßigt. Diese Ermäßigung entfällt ausschließlich auf die sachlichen Ausgaben, während die persönlichen Ausgaben sogar um ca. 3 Millionen gestiegen sind. Der Ueberschuss der Gesamteinnahmen über die Gesamtausgaben betrug im Berichtsjahr 304 823 736 Mark, gegen im Vorjahre 281 340 526 Mark, hat also einen Mehrbetrag von 23 483 210 Mark oder 8,3 Prozent ergeben, welcher eine Verzinsung sämmtlicher für Rechnung des Staates verwalteten Bahnen von 6,09 Prozent darstellt.

Um die erfreuliche Hebung des Personenverkehrs, wie sie sich aus den Einnahmeziffern ergibt, herbeizuführen, hat die Verwaltung nach den verschiedensten Richtungen hin für Verkehrsvereinfachungen Sorge getragen, sowohl durch Einlegung neuer Schnellzugsverbindungen, durch Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Retour-, Saison- und Rundreisebilletts gewährten Vergünstigungen. Die Gesamtzahl der beförderten Personen betrug 176 077 750, 14 265 388 oder 8,8 Prozent mehr als im Vorjahre. Es entfallen

auf die 1. Wagenklasse	1 039 800
„ „ 2. „	17 946 964
„ „ 3. „	97 338 286
„ „ 4. „	55 547 791
Militärverkehr	4 204 909

Die durchschnittliche Einnahme für jede beförderte Person stellt sich somit auf 98 Pfennige.

Eine ganz besondere Steigerung haben die kombinirbaren Rundreisebilletts aufzuweisen, welche auf 128 941, 54 543 mehr als im Vorjahre, gestiegen sind, von denen die größere Hälfte auf die zweite Wagenklasse entfällt.

Für die Beförderung von Gepäck und Hunden sind 4 575 432 Mark, 84 274 oder 1,8 Prozent mehr als im Vorjahre vereinnahmt worden.

Die Gesamteinnahme aus dem Güterverkehr, welche im Vorjahre 453 512 734 Mark betrug, ist auf 473 228 133 Mark, also um 19 175 399 Mark oder 4,3 Prozent gestiegen. Diese Zunahme erstreckt sich auf fast alle Frachtgegenstände der Industrie und der Landwirtschaft. Namentlich hat sich in den norddeutschen Binnenbezirken ein sehr erfreulicher Aufschwung gezeigt durch eine beträchtliche Zunahme des Verkehrs an Roggen, Weizen, Kartoffeln und Düngemitteln. Der Spiritusverkehr ist zurückgegangen. Dagegen hat der Versand an Rüben und Zucker, von Holz, Baumaterialien und Roheisen zugenommen, ebenso weist Eisenerz einen Aufschwung auf, Steinkohlen hatten im ersten Halbjahr eine Abnahme, im zweiten wieder eine beträchtliche Steigerung zu verzeichnen. Recht lebhaft hat sich der Viehverkehr gestaltet namentlich aus Schleswig-Holstein nach dem innern und westlichen Deutschland, der Transport hat gegen das Vorjahr um über 11 Prozent zugenommen.

Zur Steigerung der persönlichen Ausgaben hat die Verbesserung der Beamtenegehälter nicht unwesentlich beigetragen, welche in allen unteren Klassen erheblich erhöht wurden, ebenso haben auch die Lohnsätze einzelner Arbeiterklassen eine mäßige Erhöhung erfahren. Die Eröffnung neuer Bahnstrecken, Einlegung neuer Züge u. s. w. hatte eine Vermehrung des Personals zur Folge. Um im ganzen Staatsgebiete einheitliche Gesichtspunkte für die Inanspruchnahme des Personals aufzustellen und bei allen Beamtenebenen eine thunlichst gleichmäßige Dienstdauer herbeizuführen, ihnen Sonntagsruhe und Zeit zum Kirchenbesuch zu gewähren, ist eine Verstärkung des Personals erforderlich geworden. Dasselbe beträgt im Ganzen 82 675 Köpfe, von denen 67 726—81,9 Prozent etatsmäßig, der Rest außeretatsmäßig angestellt sind. Im Vorjahre belief sich die Beamtenschaft auf 82 483, von denen 66 123 etatsmäßig angestellt. Die Gesamtzahl der bei der Betriebsverwaltung beschäftigten Arbeiter betrug 69 012, also 330 Köpfe mehr als im Vorjahre; die Zahl der Streckenarbeiter 41 546, Beamte in den Werkstätten 2177, Handwerker, Lehrlinge und Arbeiter in den Werkstätten 33 802. In den Gasanstalten sind 35 Beamte und 229 Arbeiter, in der Neubauverwaltung 1347 Beamte beschäftigt gewesen. Die Gesamtsumme der persönlichen Ausgaben für dieses durchweg erhöhte zahlreiche Personal hat 185 962 885 Mark betragen und gegen das Vorjahr eine Steigerung von 2 923 552 Mark stattgefunden. Der Betriebsmittelpart ergab am Schlusse des Berichtsjahres: 8420 Locomotiven, 13 012 Personenwagen, 3547

Gepäckwagen, 165 277 Güterwagen, mit einem Gesamt-Anschaffungswert von rund 1 003 458 000 Mark.

Politische Tageschau.

Die konservative Partei hat durch den Tod des Reichstagsabgeordneten und Mitgliedes des preussischen Herrenhauses Hrn. von Waldow und Reizenstein einen schmerzlichen Verlust erlitten. Der Verstorbene war eine der treuesten und bewährtesten Stützen der Partei und gehörte dem Reichstage seit dem Jahre 1871, dem Herrenhause seit 1873 an.

Dem Landtage sind die Nachrichten von der Verwaltung der preussischen Staatsbergwerke, -Hütten und -Salinen während des Etatsjahres 1886/87 zugegangen. Demselben geht ein allgemeiner Ueberblick über die Lage der Bergwerksindustrie Preußens während des Kalenderjahres 1886 voraus. In der Einleitung derselben heißt es: Obwohl im Verlaufe des Jahres 1886 manche Umstände darauf schließen ließen, daß die Lage des Bergbaues langsam eine Wendung zum Besseren erfahren würde, so waren doch die Schlussergebnisse des Betriebes auch in Preußen im großen Ganzen wenig befriedigend. Die Eisenindustrie und der von derselben vielfach abhängige Steinkohlenbergbau litten fast während der ganzen Dauer des Jahres unter Absatzrückungen und fortgesetztem Weichen der Verkaufspreise. Auch der von der Ungunst der Verhältnisse bis dahin noch wenig berührte Braunkohlenbergbau hatte vielfach mit Schwierigkeiten dieser Art zu kämpfen. Beim Salz sind ebenfalls Preisverminderungen zu verzeichnen. Erfreuliche Fortschritte machte dagegen die Besserung im Bleigehalt; ebenso war die wirtschaftliche Lage der Zinkwerke trotz der schwankenden Haltung des Zinkmarktes eine verhältnismäßig günstige. Die Kupfergewinnung wurde dagegen durch das unaufhaltsame Vorbringen des ausländischen Wettbewerbes und das weitere Fallen der Kupferpreise, noch mehr aber durch den sehr niedrigen Preis des Silbers, welches das wichtigere Erzeugniß dieses Bergbaues ist, schwerer noch als im Vorjahre betroffen. Dagegen hat sich die wirtschaftliche Lage der Arbeiter trotz des Minderertrages der Werke im Großen und Ganzen nicht verschlechtert. Allerdings fand, der Produktionseinschränkung entsprechend, eine Verminderung der Gesamtbelegschaft statt. In dessen gelang es, die in einzelnen Bezirken unabwendbaren Arbeitsentlassungen in schonender Weise durchzuführen, so daß dadurch doch nirgends ein Nothstand hervorgerufen wurde. Der Arbeitsverdienst ging zwar im Durchschnitt um einen mäßigen Betrag zurück, erwies sich aber überall als auskömmlich, da dem Weichen der Löhne schon seit langer Zeit niedrige Lebensmittelpreise gegenüberstehen.

Es ist bereits von verschiedenen Seiten angeregt, die Berufsrankenkasse, d. h. die beruflich gegliederte Ortskasse, müsse gewissermaßen das Rückgrat der Krankenfürsorge bilden, und es sind verschiedene Vorschläge gemacht, diese Idee zu verwirklichen. Wie weit darauf in der in Vorbereitung befindlichen Novelle eingegangen werden wird, bleibt abzuwarten, aber vermuthlich dürften die Vorschläge derselben in anderer Richtung verlaufen als diejenigen der in Gera zusammenberufenen Krankenkassenkonferenz, die unter dem Einflusse der sozialdemokratischen Zentralkassen stand. Müssen aber die „freien“ Klassen jede

Diese Felsenriffe, mit den wilden Strömungen und Strudeln lassen eine Rettung an dieser Stelle fast unmöglich erscheinen. — Einige heroische Züge wollen wir noch verzeichnen.

Ein Herr John Dilson aus Montrye wollte einem Freunde, Herrn Dicmann, seine Stelle abtreten. Aber dieser antwortete:

„Ich habe meiner Frau und meinen Kindern versprochen, bei ihnen zu bleiben, und werde mein Wort halten.“

Sie drückten sich die Hand und schieden für immer.

Einer der Matrosen erzählt, sie hätten, als das Boot voll war, die Messer gezogen, um Jeden abzuwehren, der sich demselben nähern wollte.

Unter den Opfern des Schiffsbruchs befindet sich auch der schon erwähnte Schauspieler William Brooke, der reich an Ehren und Gold von einer Gastspielreise in seine Heimath zurückkehren wollte. Er war einer der Thätigsten an den Pumpen gewesen und erst, als jede Hoffnung verloren war, setzte er sich ruhig auf eine Bank und erwartete mit gekreuzten Armen den Tod.

Die herzerreißendste Episode in diesem düsteren Schauspiel bleibt uns noch zu schildern; mit ihr wollen wir unsern Bericht schließen.

Wir sprechen von einer nicht mehr ganz jungen, aber noch immer sehr schönen Dame, die während der Ueberfahrt nur wenig Verkehr mit den Passagieren gepflogen hatte.

Man nannte sie Comtesse und sicher gehörte sie ihrem vornehmen Wesen zufolge den höchsten Kreisen an.

Sie reiste ohne Begleitung, hatte aber für sich allein eine Kajüte gemiethet. Kaum ein oder zwei mal war sie im Salon erschienen; ihre Stirn war stets traurig und sorgenvoll, wiederholt hatte sie mit banger Aengstlichkeit die Frage an den Kapitän gerichtet, ob man sich England näherte.

So überraschte sie das Ungewitter.

Schweigend und düster drängten sich die Passagiere im Salon zusammen: schauernd lauschte man auf das das Pfeifen und Heulen des Sturmes, das Brausen der Wogen. Alles war

Die Geheimnisse des Bergschlosses.

Roman von Pierre Jaccone.

(24. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Einige Passagiere werden jetzt besorgt; man befand sich etwa dreißig Meilen von der französischen Küste ab — der Sturm wehte dem Lande zu, das Meer schlug schräg gegen die Seiten des Schiffes, das in Folge dessen furchtbar schwankte, und alle Augenblicke schlugen die sturmgepeitschten Wellen mit verzehrender Wuth über Bord.

Die obere Plattform der Maschine wird zerschmettert, die Feuer verlöschen, ein entmahtetes Wrack, treibt das Schiff gegen elf Uhr Abends auf den Fluthen.

Der Kapitän wie die Mannschaft hatten ihre Ruhe bewahrt. Jetzt wurden alle Mann an die Pumpen kommandirt.

Mit feberhafter Eile folgte man dem Befehl.

Jeder erkannte die Gefahr, Jeder wußte, daß es sein Leben zu verteidigen galt.

Noch überwog die Hoffnung, noch wollte und konnte Niemand glauben, daß Alles verloren. Die ganze Nacht hindurch wich Niemand — weder Männer, noch Weiber, noch Kinder — von den Pumpen.

Donnerstag schlug gegen vier Uhr Morgens ein heftiger Meeresstoß vier Stüdpforten ein, wodurch eine Menge Wasser in das Schiff drang. Zugleich brachte man dem Kapitän die Schreckenskunde, daß sich im untersten Schiffsraum ein ungeheures Leck befände.

Das war der Todesstoß.

Ein Leck in diesem Augenblick mußte auch dem Hoffnungs-

vollsten die letzte Hoffnung nehmen.

Als der Morgen graute betrat Kapitän Martin, den seine alte Anerschrockenheit nicht einen Augenblick verlassen hatte, den Saal, wohin die Passagiere sich geflüchtet, und antwortete auf den allgemeinen Ruf, daß nichts mehr zu hoffen sei.

Mit feierlichem Schweigen wurde diese Erklärung aufge-

nommen. Nur von Zeit zu Zeit hörte man die leisen Ermahnungen des Geistlichen, Herrn Drapes.

Bis zehn Uhr hatte man vergeblich versucht, das Leck zu stopfen. Ein erstes Boot wurde hinabgelassen; aber kaum hatte es den Meeresspiegel berührt, als es umschlug und seine fünf Insassen dem Todesstampf überließ.

Gegen ein Uhr war das Schiff bis zur Höhe der Wantenträger versunken; es ging zu Ende. Die Schaluppe wird hinabgelassen — sie schlägt um.

Welch ein Schauspiel bot sich jetzt.

Der Geistliche betete; Gatten drückten ihre Weiber verzweiflungsvoll an ihre Brust; Mütter umarmten schluchzend ihre Kinder; Freunde reichten sich die Hand und sagten Lebewohl auf immer.

Und immer tiefer sank das Schiff. Kapitän Martin stand mitten unter den Passagieren und schaute ruhig und wortlos der Gefahr ins Antlitz.

Jetzt erklärten dreizehn entschlossene Matrosen, ohne einen Kampf, ohne einen letzten Rettungsversuch sich nicht verloren geben zu wollen.

Zu ihnen gesellten sich drei Passagiere. Ein Boot gelangt mit vieler Mühe glücklich ins Meer; als es gefüllt ist, wenden sie sich an den Kapitän:

„Kommen Sie mit uns, denn wenn Sie bleiben, sind Sie verloren!“

Kapitän Martin schüttelte aber das Haupt und sagte:

„Meine Pflicht gebietet mir, hier auszuharren bis zum Tode. Gott geleite und schütze Euch.“

Dann fügte er noch hinzu:

„Ihr befindet Euch Ost-Süd-Ost von Bresl. Richtet Euch darnach.“

Und die Schaluppe entfernte sich.

Wirklich befand man sich in einer relativ geringen Entfernung von der Küste Baganis, welche in ihrer ganzen Länge von zahllosen Kliffen und Klippen eingefast wird.

frankenversicherungspflichtige Person in Zukunft aufnehmen, dann erst wird zwischen ihnen und den Zwangskassen ein zutreffender Vergleich über Leistung der Krankenfürsorge und Beitragshöhe gezogen werden können.

Ueber den Stand der Arbeiten auf den der Deutsch-ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft gehörigen Plantagen bringt die letzte Nummer der „Kolonial-Zeitung“ folgende Mittheilungen: „Die Plantagenarbeit in Ostafrika ist rüstig vorwärts geschritten, und zwar zunächst auf zwei von einander getrennt gelegenen Stationen. Auf der Plantage Lewa in der Provinz Usambara, etwa 30 km von der Küste, arbeiten 100 kontraktlich engagierte Neger und ferner eine große Anzahl der umwohnenden schwarzen Bevölkerung, welche sich freiwillig zur Arbeit einfinden, so daß im Durchschnitt 300 Mann pro Tag auf dieser Station thätig sind. Alle Gebäude sind hier fertiggestellt, und die Verpflanzung des Tabaks aus den Samenbeeten in die urbar gemachten Felder ist inzwischen bewerkstelligt worden. Auf der Plantage M'Busine in Ueguha in einer Entfernung von 60—65 km von der Küste ist der Stand der Arbeiten ungefähr der gleiche. Hier sind 150 kontraktlich angeworbene Neger thätig, und von den umwohnenden Wasegubas stellt sich etwa eine gleiche Anzahl freiwillig zur Arbeit. Da M'Busine ein sanft ansteigendes Terrain darstellt, so ist hier auch neben dem Tabak die Kaffeekultur auf den höher gelegenen Punkten begonnen worden, und im vergangenen November waren bereits 24 000 Kaffeebohnen gepflanzt. Schon nach diesen ersten Anfängen darf man die anscheinend so schwierige Arbeiterfrage als eine lösbare betrachten, und das Urtheil aller Kenner des ostafrikanischen Kontinents, daß gerade in der schwarzen Arbeiterbevölkerung sich der Hauptfegen einer afrikanischen Kultur zeigen werde, scheint sich hiernach zu bestätigen. Der Gesundheitszustand der Europäer ließ bis jetzt nichts zu wünschen übrig.“

Die „Agence Havas“ läßt sich aus Nancy telegraphiren, daß ein Einwohner von Andun le Roman, Barberot, auf der Jagd im Bezirke von Trieux sich auf deutsches Gebiet begeben habe, da er ein Zeichen, das ein deutscher Douanier ihm machte, als Aufforderung ansah, zu diesem zu kommen. Der Douanier wollte, als Barberot auf deutschem Gebiet war, diesem das Gewehr abnehmen, Barberot widerstand sich thätlich. Der Beamte ward genöthigt, das Gewehr mit Gewalt zu nehmen, und begab sich darauf nach Pomerange, wo er stationirt ist.

Nach Pariser Mittheilungen verübte ein gewisser Lucas Sonntag Abend in einer Versammlung in Havre ein Attentat auf Louise Michel, indem er von hinten zwei Revolvergeschüsse auf die Rednerin feuerte, die unbeweglich aufrecht blieb, während Alles flüchtete. Dann stürzte die Menge das Bureau und zerriss buchstäblich den Attentäter, der blutüberströmt und halbtodt nach dem Polizeiposten getragen wurde. Louise Michel ist schwer verwundet. Eine Kugel ist hinter das Ohr in den Kopf gedrungen, eine andere in den Unterkörper. Beide wurden sofort extrahirt. Die Aufregung ist sehr groß. Die Revolutionäre halten eine Berathung. Protestmeetings sind arrangirt.

Die glückliche Lösung des Florentiner Zwischenfalles ist von den Konservativen und Opportunisten in Paris mit Befriedigung begrüßt worden. Die Radikalen dagegen sind unzufrieden, weil der Prätor von Florenz nur verurteilt, nicht aber getödtet oder bestraft worden ist.

Der Petersburger „Börsen-Zeitung“ zufolge wäre zwischen dem Finanzministerium und einer holländischen Bankiergruppe über den Ankauf der Eisenbahnliesen Njäs-Biazma und Norkhansk-Sysran durch die Krone eine definitive Uebereinkunft zu Stande gekommen. Nach derselben würden die Aktionäre für je zwei Aktien eine auf 125 Metallruble lautende, mit 3 Prozent verzinsliche und binnen 66 Jahren mit dem Nominalbetrage rückzahlbare Obligation erhalten. Auch das Abkommen über den Ankauf der transkaukasischen Eisenbahn, nach welchem die Aktionäre pro Aktie 140 Metallruble in vierprozentiger Staatsrente erhielten, sei perfekt geworden.

Aus Massowah wird berichtet, General San Marzano wird in drei Tagen zum Angriff auf Saati vorgehen. Der Negus hat Abua in der Richtung auf Gondar verlassen. Die Sudanesen rücken von Metommeh gegen die Abessinier vor.

Deutscher Reichstag.

Das Haus ehrte zunächst das Andenken des heute früh gestorbenen Abg. v. Waldow-Neißenstein (kons.) durch Erheben von den Plätzen, wählte den Abg. Meyer-Jena (nl.) zum Schriftführer an Stelle des zurückgetretenen Dr. Tröndlin und nahm dann in 3. Lesung die Vorlage betr. die Einführung der Gewerbeordnung in Elsaß-Lothringen mit einer Resolution des Abg. Henneberg auf einheitliche Regelung der

mit der drohenden Gefahr beschäftigt, da öffnete sich plötzlich die Thür und die Comtesse trat ein. Uelerrastet und erschreckt starrten sie Alle an.

Neunzehntes Kapitel.
Gräfin Laurianne.

Sie war bleich wie eine Todte; lose stütheten die langen dunklen Haarwogen auf ihre Schultern nieder — Wahnsinn glänzte in ihren Augen.

Langsam schritt sie durch die Reihen der erstaunten Passagiere hindurch, ein Auge suchend, das sie beruhigte. Vor William Brooke hielt sie still.

„Ich sehe Sie an, mein Herr,“ stammelte sie, „sprechen Sie aufrichtig, was geht vor?“

„Sie sehen, gnädige Frau,“ antwortete der Künstler, „wir haben einen gewaltigen Sturm zu bestehen; aber erschrecken Sie nicht — Kapitän Martin hat noch schlimmer erlebt.“

„Sind wir denn noch unserm Ziel sehr fern?“

„Ich glaube nicht.“

„Mein Herr, verbergen Sie mir nichts; ist noch Hoffnung vorhanden?“

Brooke antwortete nicht.

Da schütterte plötzlich das Schiff, ein furchtbares Krachen ertönte, Verzweiflungsschreie, Wuthschreie übergellten das Brüllen des Oceans.

Der Sturm hatte einen Mast zerschmettert.

Die Comtesse war in die Kniee gestürzt, erhob die Augen und die gefalteten Hände stiehn zum Himmel.

„D mein Gott! mein Gott!“ murmelte sie entsetzt. „Schenke mir nur noch wenige Tage — bis ich ihn wiedergesehen, ihn ein einziges Mal an mein liebschmerzliches Herz gedrückt — dann thue, wie es Dir gefällt, dann erst laß mich sterben!“

Brooke nahm die Unglückliche zart auf und hielt sie in seinen Armen.

Dampfkesselgesetzgebung für das ganze Reich an. Hierauf wurde die Berathung des Staatshaushaltsplans beim Etat des Innern, Kapitel Reichsversicherungsamt, fortgesetzt. Abg. Dr. Baumbach, Dr. Barth (fr.) und Grillenberger (soc.) sprachen sich gegen das System der Berufsversicherungen aus, welches eine viel zu theuere Verwaltung bedinge und den Arbeitern die Geltendmachung ihres Rechts bei Unfällen erschwere. Staatssekretär v. Bötticher erwiderte, daß die Verwaltungskosten der Berufsversicherungen wider Erwarten geringe seien; jedenfalls seien sie im Durchschnitt geringer als die der Privatgesellschaften. Gleichzeitig bemerkte der Staatssekretär, daß er einen Termin für die Einbringung des Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes noch nicht angeben könne; seinen Wünschen entspreche mögliche Beschleunigung. Abg. Dr. Weßki (nl.) und Camp (Kons.) vertheidigten gleichfalls die berufsgenossenschaftliche Organisation. Bei den einmaligen Ausgaben tritirte Abg. Grillenberger (soc.) die Ausführung des Socialistengesetzes und machte der Reichskommission zur Entscheidung über die Beschwerden gegen die Ausführung des Socialistengesetzes den Vorwurf, in dem Falle der Schließung der Kräckerischen Druckerei in Breslau ihre Pflicht nicht gethan zu haben. Der Etat des Innern wird unverändert angenommen. Morgen: Reklambeträge, Etat.

Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus erledigte heute eine Reihe von Specialata. Bei dem Etat der Postverwaltung wurde regierungsseitig mitgetheilt, daß die Nachfrage nach Posten noch jetzt nach der Vermehrung derselben nicht gedeckt sei. Beim Etat der Seehandlung bedauerte Abg. Dr. Meyer (fr.) die Mitwirkung dieses Institutes an der Emission russischer Staatsanleihe im Jahre 1887. Infolge dessen sei eine Milliarde russischer Papiere in deutsche Hände gekommen. Redner sprach sich gleichzeitig für Aufhebung der Seehandlung aus. Finanzminister v. Scholz erklärte, daß er die Mitwirkung der Seehandlung an den erwähnten Emissionen nicht genehmigt haben würde, wenn er darum gefragt worden wäre. Die Aufrechterhaltung der Seehandlung sei nöthig, um den Staat unabhängig von den Finanzmächten erhalten zu können. Abg. v. Gynern tadelte, daß die Seehandlung sich in Speculationsgeschäften in Effecten einlasse. Abg. Graf Limberg und v. Winnigerode erklärten sich unter allen Umständen für Aufrechterhaltung der Seehandlung aus nationalpolitischen Gründen. Morgen: Erleichterung der Volksschulanten.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Januar 1888.

— Se. Majestät der Kaiser nahm am heutigen Vormittage die regelmäßigen Vorträge entgegen und arbeitete darauf längere Zeit mit dem Chef des Civil-Kabinetts, Wirkl. Geh. Rath von Wilnowski. Später empfing Se. Majestät der Kaiser den aus Italien hier eingetroffenen Fürstbischof Dr. Kopp aus Breslau, sowie hierauf auch noch den Kronprinzlichen Hofmarschall Grafen Radolinski. Nachmittags unternahm Allerhöchstderselbe, begleitet vom Flügel-Adjutanten vom Dienst Oberstleutnant von Petersdorf, eine Spazierfahrt und nach der Rückkehr von derselben hatte dann auch noch Se. Durchl. der Fürst von Pleß, welcher gestern hier angekommen war, die Ehre des Empfanges. — Zum Diner waren heute keine Einladungen ergangen. Am gestrigen Abend fand bei den kaiserlichen Majestäten auch noch eine kleinere Theegesellschaft im königlichen Palais statt, an welcher auch Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm, der Prinz und die Prinzessin Albrecht, der Kronprinz von Griechenland, der Herzog und die Herzogin von Sagan, der Erbprinz und die Erbprinzessin zu Fürstenberg und andere distinguirte Personen theilnahmen.

— Die Ausfahrt am Sonnabend ist, wie der „Magdeb. Ztg.“ aus San Remo gemeldet wird, dem Kronprinzen gut bekommen. Auch gestern war ein sonniger, frühlingmilder Tag, so daß er Mittags abermals längere Zeit spazieren fahren konnte. Die Kronprinzessin besuchte am Sonnabend in Begleitung des Prinzen Heinrich den Aviso „Barberigo.“ Für die Königin von England ist jetzt endgültig die am Vartigowege gelegene Villa „Evelina“ gemiethet worden, doch ist der Tag ihrer Ankunft noch nicht festgesetzt. Die Nachricht eines Mailänder Blattes, daß König Humbert neulich im strengsten Intognito den Kronprinzen besucht habe, ist Erfindung.

— Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm fahrten heute Vormittag um 10 Uhr von hier nach Potsdam zurück und entsprachen daselbst am Nachmittage einer Einladung des Erbprinzen und der Erbprinzessin zu Schönburg-Waldenburg zum Diner. Nach Aufhebung der Tafel gedenken dann der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Potsdam wieder nach Berlin zu kommen.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Leopold kam gestern früh von Potsdam nach Berlin, nahm an der Feier des Krönungs- und Ordensfestes Theil und kehrte am Abend sofort wieder nach Potsdam zurück.

— Die Ankunft des Reichskanzlers in Berlin wird bestimmt heute oder morgen erfolgen.

— Der deutsche Gesandte in Brüssel, Graf Brandenburg, ist, wie dem „Hamb. Kor.“ aus Brüssel gemeldet wird, abberufen worden.

„Beruhigen Sie sich, gnädige Frau,“ sagte er ernst. „Ich möchte Ihnen gern Vertrauen, Hoffnung einflößen — aber diese Stunde verbietet jede Lüge. Unser Schicksal ruht in den Händen Gottes, er allein weiß, was uns gut ist.“

Die Comtesse preßte heftig ihre Stirn.

„D, nur nicht sterben,“ schluchzte sie; „nur jetzt nicht sterben, wo er mich erwartet, wo ich ihm sein Glück, seinen Namen bringe. Kann das geschehen? Kannst Du, Gott, so grausam sein? Nein, nein! Leben, leben will ich; sehen will ich ihn — will ihn seine Mutter kennen und lieben lehren!“

Und stumm und ermattet brach sie zusammen.

Ein feierliches Schweigen herrschte jetzt im Salon; Kapitän Martin war soeben eingetreten und verkündete, daß es keine Hoffnung mehr gebe;

Jetzt trat auch der geistliche Vater zur Comtesse und wollte ihr Trost und Erhebung zusprechen, aber gleich einer verwundeten Löwin sprang sie auf und ergriff seinen Arm:

„Nein, nein!“ rief sie mit zuckender Lippe, „Gott hört uns nicht! Stunde für Stunde habe ich vor ihm gekniet mit aller Kraft, mit aller Inbrunst; mit Thränen und Schluchzen um mein Leben gekniet, und er hatte die stehende Mutterliebe nicht gehört, er hat mich zurückgestoßen, mich dem Tode geweiht, mir den süßesten Trost verweigert, den letzten Kuß eines angebeteten Sohnes mit ins Grab hinabzunehmen. Nein, nein — kein Gebet soll mehr über meine Lippen! Ich verschließe Mund und Herz Gott — möge geschehen, was da wolle.“

Dann verschwand sie.

Erst in der Stunde des Todeskampfes erschien sie wieder, aber in einer Verfassung, die unauslöschlich in der Erinnerung aller Ueberlebenden wird eingegraben bleiben.

Wir haben bereits erwähnt, daß die Matrosen glücklich ins Boot hinab gelangt und entschlossen waren, Niemand mehr hinein zu lassen.

— In den zuständigen Bundestrathsaußenständen stand heute ein am 21. Juli v. J. zu Asuncion unterzeichneter Weisbegünstigungs-Vertrag mit Paraguay zur Berathung.

— Die polnische Fraktion des Abgeordnetenhauses hat, unterstützt vom Centrum, folgende Interpellation eingebracht: Laut Ministerialreskript vom 7. September und 6. Oktober 1887 ist der Polnische Sprachunterricht unterschiedslos in sämtlichen Volksschulen des Großherzogthums Posen und der Provinz Westpreußen in Wegfall gekommen. Wir richten an die königliche Staatsregierung die Frage: Welches sind die leitenden Motive beim Erlaß der in Rede stehenden Verfügungen gewesen und welche pädagogischen und politischen Ziele sind bei ihrer Durchführung ins Auge gefaßt worden?

Liegnitz, 23. Januar. Bis gestern sind 484 Typhus-Erkrankungen und 21 Todesfälle polizeilich gemeldet. Im städtischen Krankenhause kam bei 171 Erkrankungen kein Todesfall vor.

Ausland.

Bern, 23. Januar. Die Generalversammlung der Aktionäre der Nordostbahn, welche über die Kaufofferte des Bundestraths zu beschließen hat, ist auf den 25. Februar angezeigt.

Zürich, 23. Januar. Bei der gestrigen Ersatzwahl zum Nationalrath wurde an Stelle des in den Bundestrath übergetretenen Nationalraths Hertenstein der Kandidat der Liberalen Bärkli mit 9899 Stimmen gewählt; der Arbeiter-Kandidat Vogelsanger erhielt 7370 Stimmen.

Rom, 22. Januar. Heute Vormittag fand die Heiligensprechung von Luis Gragnon de Monfort, des Gründers der Missionäre des Heiligen Geistes, statt. Der Erzbischof von Paris feierte die Messe. Am Nachmittag verrichtete der Papst vor dem Bilde des Heiliggesprochenen sein Gebet.

Rom, 23. Januar. Der König empfing gestern den österreichisch-ungarischen Botschafter Freiherrn von Bruck in Privataudienz.

Paris, 23. Januar. Der Akademiker Labiche ist gestorben. Belgrad, 23. Januar. Die Skupschtina ist durch Ulaß des Königs heute aufgelöst; die Neuwahlen sind auf den 4 März anberaumt.

Provinzial-Nachrichten.

Schulitz, 21. Januar. (Verschiedenes.) Die hiesige evangelische Kirchen-Vereinerung hat beschlossen die Kirche, deren Räumlichkeiten unzulänglich sind, zu erweitern und zwar derart, daß in Zukunft ca. 800 Kirchenplätze aufgestellt werden können. Die Mittel zu dem Bau will man durch ein sich amorphirendes Darlehn beschaffen; auch hegt man die Hoffnung, daß der König der Gemeinde durch ein Gnadengeschenk zur Hilfe kommen wird. — Die Mittheilung von der Einrichtung eines Eisenbahnbüreaus in Bromberg, welches die Vorarbeiten für den Bahnbau Fordon-Ostromezko mit Wechselbrücke betreiben soll, hat wieder lebhaft den Wunsch der Stadt Schulitz aufzuwecken lassen, daß die Jahre von Fordon behufs besserer Verbindung mit den nördlichen Niederungsgegenden hierher verlegt werden möge. Jedenfalls wird dafür jetzt etwas geschehen können und geschehen müssen. — Der Holzhandel und die Holzspeculation hat im vorigen Jahre wegen des günstigen Wasserstandes der Weichsel und ihrer Nebenflüsse einen Umfang gehabt, wie seit vielen Jahren nicht mehr. In den theilnehmenden Kreisen hört man nun, daß im künftigen Jahre die Holzfuhr bedeutend nachlassen dürfte, einerseits weil der Abiaß schwierig sein wird, andererseits weil auch die Erwerbung und Flößbarmachung des Holzes in Polen sehr erschwert werden wird. Beispielsweise darf nach einem Befehl des russischen Kaisers aus Staatsforsten hinfort nichts ins Ausland verkauft werden. Mehrere hiesige Firmen haben deshalb auch ihren Bedarf in Ostpreußen in der Nähe der flößbaren Drenenz zu decken gesucht. (Gef.)

Krojanke, 23. Januar. (Das Sparfassenwesen), welches durch die Einrichtung von Sparfassenrecepturen eine wesentliche Förderung erfahren, hat auch in unserem Orte einen erfreulichen Aufschwung genommen. Es hatte unsere Receptur im ersten Jahre des Bestehens, im Jahre 1885, Einlagen im Betrage von 4285,46 Mk., welche im darauffolgenden Jahre fast um das Doppelte auf die Summe von 8344,66 Mk. anwuchsen, und in diesem Jahre sind die Einlagen schon bis jetzt auf 17 024,99 Mk. gestiegen. Eine höchst zweckmäßige Abänderung der Statuten, nach welcher die Sparkasse fortan nicht wie früher, 1—3000 Mk., sondern 1—5000 Mk. entgegennimmt, dürfte den Sparfassen des Publikums noch mehr auf die vortheilhafteste Einrichtung der Sparfassen lenken. Einen weiteren nicht zu unterschätzenden Vortheil gewährt endlich die Sparkasse insofern, als sämtliche Spareinlagen, so hoch sie auch sein mögen, unbesteuert bleiben.

Schlochau, 22. Januar. (Gauturntag.) Heute tagte hier ein außerordentlicher Gauturntag des Westpreussischen Gaues, zu dem Delegirte des Gauturnraths und Vertreter der Vereine Schlochau, Konitz

Ein Platz war indessen noch frei, und ein Matrose rief dem Unglücklichen auf Deck zu:

„Einer kann noch aufgenommen werden, aber schnell!“

Herr Wilson suchte eine befreundete Person; da er nicht sofort eine bemerkte und den Werth jeder verlorenen Sekunde kannte, wandte er sich an die erste, die ihm in den Weg kam es war die Comtesse.

„Wen suchen Sie?“ fragte sie mit heiserer Stimme und verstörtem Blick.

„Sie sendet Gott“, antwortete Herr Wilson. „Kommen Sie, kommen Sie!“

„Woher führen Sie mich?“

„Wollen Sie mitfahren?“

„Sogleich?“

„Die Schaluppe liegt bereit — man will Sie mitnehmen.“

Ein Freudenblick verklärte das Antlitz der Dame, schnell folgte sie Herrn Wilson.

Blötzlich stieß sie einen wilden Schrei aus und stürzte zurück.

„Was ist?“ fragte ihr Begleiter erstaunt.

Die Unglückliche antwortete nicht; ungestüm hob sich ihre Brust, ihre Hand preßte verzweiflungsvoll ihre Stirn.

„Warten Sie, warten Sie — o Gott, nur einen Augenblick,“ stammelte sie; „ich kann nicht so fort — ich brauche die Urkunden — sie sind fort — in der Kajüte — rechts — am Fußende meines Bettes.“

„Um Himmelswillen, lassen Sie die Urkunden“, erwiderte Herr Wilson, „das Boot muß fort. Dann ist das letzte Rettungsmittel verloren. Kommen Sie, kommen Sie!“

„Nein, nein! Lassen Sie mich, lassen Sie mich!“

(Fortsetzung folgt.)

und Zempelburg erschienen waren. Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch den Gauverreiter Hunrath, welcher den Vorsitz führte, erstattete der Gauvorsitzende Arnoldi Bericht über die bisherige Tätigkeit des Gaus. Derselbe wurde als eine nicht besonders rege geschildert. Das Gauturnfest sei zwar zu allgemeiner Befriedigung verlaufen, habe auch bewiesen, daß in einzelnen Vereinen tüchtig gearbeitet worden sei, um auf den Standpunkt anderer Vereine — ihren Berichten nach — zu kommen, es sei aber noch viel zu thun an planmäßigen Turnen, auf dem Gebiet der Freiturnübungen bleibe namentlich noch alles zu wünschen übrig. Durch Vorturn- und Gauvorturnstunden soll nun das Nötige getan werden. — Nach dem Bericht des Gauverreiter Hunrath über den Stand der Gaukasse, der nicht gerade erfreulich war, da derselbe noch nicht gestattet hat, die rückständigen Beträge an den Turnkreis abzuführen, wurde beschlossene, das nächste Gauturnfest in diesem Jahre in Zempelburg abzuhalten. Für die Zukunft sollen jedoch die Gauturnfeste nur alle zwei Jahre stattfinden. Die Entscheidung über die Gauturnfahrten wurde dem nächsten Gauturntag anheimgestellt. Die Kosten des Gauturnfestes sollen von den Vereinen nach Maßgabe ihrer Mitgliederzahl getragen werden. Endlich wurde beschlossene die erste Gauturnstunde am 18. März Nachmittags 2 Uhr stattfinden zu lassen.

Aus dem Kreise Stuhm. Unglücksfall. Ausholzung des Hohenborger Waldes. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in Peterswalde. Eine über 60 Jahre alte Arbeiterfrau J., welche beim Hofbesitzer B. an der Drechselschleife beschäftigt war, verunglückte dabei und brach mehrere Male den Fuß. Bei dem hohen Alter der Frau ist an dem Aufkommen derselben zu zweifeln. — Die Privatortnen verschwanden immer mehr. So wird jetzt der bei Stuhm gelegene Hohenborger Wald, welcher den v. Dominikstischen Erben gehört, vollständig ausgeholzt. Die alten, hundertjährigen Eichen und Buchen werden umarmherzig gefällt, um theils zu Nutzholz, theils zur Brennung verwertet zu werden. Nicht lange, und da wo der Wald stand, wird der Wind über eine öde Gaideläche fegen.

Danzig, 23. Januar. (Schiffsverlust. Sozialistenprozess. Selbstentlebung.) Nach einem gefeierten hier eingetroffenen Telegramm von den Schetlandsinseln hat die hiesige Rheederei leider wieder den Verlust eines Dampfers zu beklagen. Das Schiffe des Führers, Capitän Gohrband, meldet, daß der hiesige Schraubendampfer „Danzig“, der Danziger Schiffsfahrts-Aktiengesellschaft gehörig, gesunken, die Mannschaft gerettet sei. Der Dampfer war mit einer Ladung Gerste von Danzig nach Campbeltown (Schottland) unterwegs. Nähere Meldungen über den Unfall liegen noch nicht vor. — Der bekanntlich vom Reichsgericht in die erste Instanz zurückverwiesene Sozialistenprozess wider Jochim und Genossen wird am 23. Februar vor der hiesigen Strafkammer I. abermals zur Verhandlung kommen. Der Prozess wird sich diesmal, wie bei der ersten Verhandlung, im Schwurgerichtssaale abspielen. — Ein hiesiger Kaufmann kam gestern Morgen aus einer Gesellschaft nach Hause und gab sich kurz darauf in seiner Wohnung durch einen Revolverstoß den Tod. Man nimmt an, daß eine Gemüthskrankheit, an welcher der Verlorbene litt, ihn in den Tod getrieben hat.

Altenstein, 21. Januar. Die Arbeiten an der Gewerbe-Ausstellung schreiten rüstig fort. Der Garantie-Fond hat die Höhe von 18 070 Mark erreicht. Zweig-Comitees haben sich gebildet in Guttstadt, Reichenburg, Oterode, Gilgenburg und Ortelburg, an anderen Orten sind sie in der Bildung begriffen. Ein Entwurf für das Ausstellungsgebäude ist fertiggestellt.

Rastenburg, 20. Januar. (Im Gisteller eingesperrt.) Der auf der Domäne Rastenburg beschäftigte, etwas gestörte Arbeiter B. wurde seit vorigem Freitag Morgen vermißt und erst nach langem Suchen am Mittwoch Nachmittag in — Gisteller aufgefunden. Der Unglückliche war, um etwas zu suchen, in den Keller gegangen, ein Ofenmaiden hatte, in der Meinung, die Thüre sei aus Versehen offen stehen geblieben, die letztere geschlossen, und der Arbeiter mußte beinahe sechs Tage ohne die geringste Nahrung an diesem kalten Orte aushalten. Mehr noch als der Hunger muß den Arbeiter die Kälte gemartert haben, seine Glieder waren vollständig steif gefroren, und nur die äußerst kräftige Körperkonstitution läßt es erklärlich erscheinen, daß der Arme noch lebend aufgefunden wurde. An seinem Aufkommen wird aber gezwweifelt.

Königsberg, 22. Januar. (Das Königsberger Tageblatt), „vollständig unabhängiges, wirklich freimüthiges Organ“, wie es sich nannte, ist mit dem heutigen Tage eingegangen.

Aus Masuren, 22. Januar. (Verschiedenes.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am letzten Dienstage auf dem Gute Wasfolowen bei Olegto. An diesem Tage sollten die Scharwerker aus einigen Mieten Kartoffeln für die Brennerei herausnehmen. Leichsinngerweise hatte man es aber unterlassen, die Erde von den Mieten abzugraben. Eine Wölbung stürzte in Folge dessen ein und begrub zwei junge Mädchen, die trotz der schnellsten Hilfe als Leichen unter der Masse hervorgezogen wurden. — In Gieschten bei Olegto erfor am letzten Donnerstage eine Frau auf dem Rückwege aus der Stadt. Man fand sie todt auf dem Felde liegen. — In den nahen polnischen Forsten sollen sich in den letzten Tagen die Wölfe zahlreich eingefunden haben. Wahrscheinlich werden die Bestien auch uns Besuche abtatten. — Eine Köchlerin aus Kuiten bei Goldap wurde kürzlich mit 2 Monaten bestraft, weil sie in einer Nacht einem Bauer aus einem Stalle 6 Schafe entwendet hatte. Für eine Frau gewiß eine hervorragende Spitzbubenleistung.

Posen, 23. Januar. (Trauermesse.) Heute fand in der hiesigen Pfarrkirche eine Trauermesse zur Erinnerung an den 25. Jahrestag des Polenauffstandes statt. Eine Dornenkrone lag auf dem Katafalk. Viele Polen waren im Nationalkostüm anwesend.

Lokales.

Thorn, 24. Januar 1888. — (Ordens-Verleihungen.) Beim Krönungs- und Ordensfeste haben erhalten: den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife Krause, Oberst und Kommandeur des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11, den Rothen Adler-Orden 4. Klasse Hauptmann Henning im 8. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 61; Dr. Lorenz, Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt beim 8. Pomm. Inf.-Regiment Nr. 61, Hauptmann Mejer à la suite desselben Regiments; den Königlich-kronen-Orden 3. Klasse Baron v. Vittinghoff, gen. Scheel, Major im Generalstab der Kommandantur von Thorn, Fahnenmeister Mann beim Fuß-Artill.-Regt. Nr. 11; das allgemeine Ehrenzeichen Oberwachtmeister Galt in der 1. Gendarmarie-Brigade und Barmalter Paul beim Kadettenhaus in Kulm.

— (Militärisches.) Nach Bestimmungen des Kriegsministers sind im Jahre 1888 bei der Militär-Schießschule zwei Informationscursus für Escadronchefs und ein Informationscursus für Hauptleute der Infanterie c. abzuhalten. Der erste Informationscursus hat vom 27. April bis einschließlich 4. Mai, der zweite vom 22. bis einschließlich 29. Juni und der dritte vom 24. Oktober bis einschließlich 13. November stattzufinden. An dem ersten Informationscursus nehmen u. a. von jedem Cavallerieregiment des Armee-corps je ein Escadronchef Theil. Zu dem dritten Informationscursus sind die noch nicht zu Informationscursen herangezogenen Commandeure der Jäger-Bataillone und Unteroffizierschulen, ein Pionier-Bataillons-Commandeur, ferner von jeder Infanterie-Division ein Compagnie-Chef, zwei Compagnie-Chefs der Jäger und Schützen und zwei Compagnie-Chefs der Unteroffizierschulen zu commandiren.

— (Postalisches.) Das von der kaiserlichen Postdirektion zur Erweiterung des Postgebäudes vorläufig gepachtete ehemalige Hotel Sansjoui ist jetzt im Innern für die Zwecke seiner neuen Bestimmung fertig ausgebaut, und wird in demselben vom nächsten Sonntag ab die Annahme und Ausgabe von Geldsendungen eröffnet werden.

— (Zit auch die Haupt-Reisezeit) noch ferne, so beschäftigt dieselbe doch bereits die Eisenbahnbehörden. Wie nämlich die Königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg bekannt macht, werden vom 1. Februar 1888 ab 60 tägige Retourbilletts für die Strecken Quino-Ma (oder umgekehrt), Chiasso-Ma (oder umgekehrt), Quino-Pontebba oder Cormons (oder umgekehrt), Chiasso-Pontebba oder Cormons (oder umgekehrt) und Ma-Pontebba oder Cormons (oder umgekehrt), in Anschluß an kombinirbare Rundreisebilletts des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen bezw. der schweizerischen Transportanstalten ausgegeben.

— (Vortrag über Ostafrika.) Voraussichtlich in der Zeit vom 27. Januar bis 10. Februar wird Herr Maler Helligrewe, der i. Jt. bekanntlich eine Studienreise nach Ostafrika gemacht und für das Kaiserpanorama der Berliner Jubiläumsausstellung des Jahres 1886 die betreffenden Gemälde aus der Geschichte der ostafrikanischen Colonisation hergestellt hat, im Nordosten Deutschlands eine Reihe von Vorträgen für die deutsche Kolonialgesellschaft übernehmen. Nach vorläufigen Dispositionen wird die Audienz in der Richtung Thorn, Bromberg, Neustettin, Schlawe, Cöslin, Belgard, Stralsund, Wismar u. vor sich gehen. — Voraussichtlich wird Helligrewe schon in nächster Woche hier selbst zum

Vortrage eintreffen, und wird das Nähere darüber durch Anschlag und Inserate bekannt gemacht werden.

— (Handwerker-Verein.) In der für nächsten Donnerstag anberaumten Generalversammlung hält Herr Amtsrichter Martell einen Vortrag über „Die gegenwärtigen Gewerbe und Berufe, welche im vorigen Jahrhundert nach Gesetz- und Volksstimme als unethisch gelten.“

— (Zur Verpachtung der Chaujeegeldstellen) des Kreises Thorn ist ein Termin auf Sonnabend den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Bureau des Kreisassessors anberaumt.

— (Viehmarkt.) Auf dem gestrigen Viehmarkt waren nur 3 fette Landf Schweine aufgetrieben, welche zum Preise von 27—30 Mk. pro 50 Kilo abgegeben wurden.

— (Sachbeschädigung.) Der beim Sattlermeister St. in Arbeit stehende Sattlergehilfe Eduard Sindram hatte heute Morgen auf einige Zeit die Arbeit verlassen, um sich beim Bezirksfeldwebel anzumelden. Als S. etwas angeheitert nach Hause zurückkehrte, machte ihm der Meister Bornwürfe über sein langes Ausbleiben. Der Geselle hierüber erobert, zerrümmerte mit dem rechten Arm eine Glascheibe und brachte sich dabei an Unterarm eine 2 Zoll breite Schnittwunde bei. Außer dieser der That auf dem Fuße folgenden Selbstverletzung wird S. sich noch wegen Ständals und Sachbeschädigung zu verantworten haben.

— (Diebstahl.) Die beiden Arbeiterburshen Simon Kosselowski und Adel betrahen am 19. d. Mts. die Wohnung des Schneidermeisters D., um demselben ihre Dienste zum Kleinmachen von Holz anzubieten. Bei dieser Gelegenheit stahlen die beiden Burshen aus der unverschlossenen Wohnstube des D. eine neue Herren-Stoffhose im Werthe von 21 Mark, und veräußerten dieselbe an den vielfach vorbestraften Arbeiter Pfafekt für 1,50 Mark. Die Diebe, sowie der Pfafekt wurden ermittelt und erstere der Staatsanwaltschaft zugeführt, gegen letzteren aber die Anklage auf Hehlerei erhoben. Die gestohlene Hose wurde bei P. noch vorgefunden und beschlagnahmt.

— (Ausgesetz) wurde in dem Hausflur des Kruges von Orzywna vor einigen Tagen ein kleiner Knabe, anscheinend durch Schnaps betäubt. Auf Befragen gab der Knabe an, daß er Jannet Wisniewski heiße, und daß seine Eltern in Mader wohnen. Jedoch ist trotz der angebotenen Belohnungen über die Eltern des Knaben bisher nichts ermittelt worden.

— (Verloren) wurde am vorigen Mittwoch Abend von der Schuhmacherstraße bis zum Alifädtschen Markt ein kleines Lederportemonnaie mit 2,40 Mk. Inhalt. Der ehrliche Finder wolle dasselbe in der Adakt. d. Jtg. abgeben.

— (Polizeibericht.) Verhaftet wurden 11 Personen.

— (Von der Wechsel.) Auf Veranlassung des Herrn Chefs der Strombauverwaltung werden auf dem ganzen Stromgebiete Eismessungen ange stellt. Dieselben dürften die Grundlage für die Eisbrecharbeiten bilden, welche sich bis jetzt nur auf das Mündungsgebiet erstreckt haben.

Gewinnliste

der 4. Klasse 177. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie:

(ohne Gewähr.)

3. Tag. Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 43 802.
2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 179 907 184 093.
3 Gewinne von 5 000 Mk. auf Nr. 61 838 80 142 142 053.
23 Gewinne von 3 000 Mk. auf Nr. 7923 10 333 21 665 28 554 28 734 38 017 50 144 71 756 89 109 97 007 99 746 109 210 110 300 111 125 114 596 130 925 132 333 136 860 149 941 157 219 159 594 160 063 171 743 185 968.
32 Gewinne von 1 500 Mk. auf Nr. 5531 9937 17 364 19 862 28 622 34 118 47 927 53 002 55 986 60 289 64 496 69 743 78 861 81 432 82 659 92 607 93 546 95 184 99 380 101 744 114 396 116 687 117 527 123 986 130 628 130 636 149 815 162 540 174 844 175 411 178 544 188 277.
46 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 3226 4263 4485 20 177 21 233 26 030 64 819 65 072 71 747 79 644 80 905 83 129 89 118 92 269 96 252 103 320 104 620 105 777 109 784 109 919 112 499 114 616 119 268 121 213 121 624 127 113 129 595 130 371 133 133 138 936 146 455 152 705 157 686 157 924 160 371 160 910 163 856 166 737 169 932 170 343 182 153 183 335 183 791 185 625 187 930 189 911.

Nachmittags-Ziehung:

1 Gewinn von 300 000 Mk. auf Nr. 82 941.
1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 67 622.
2 Gewinne von 5 000 Mk. auf Nr. 113 343 144 211.
36 Gewinne von 3 000 Mk. auf Nr. 410 12 399 14 739 19 104 51 175 68 925 69 035 71 811 72 232 88 226 88 492 92 131 97 818 100 540 106 685 111 302 114 478 120 230 120 332 131 265 140 425 142 496 150 725 152 224 156 210 156 727 158 070 160 022 161 349 164 712 164 780 171 635 172 619 176 561 179 373 183 561 187 348.
37 Gewinne von 1 500 Mk. auf Nr. 194 9177 18 875 27 362 30 297 31 256 42 801 61 252 61 596 66 380 67 723 68 573 71 946 73 600 76 073 90 997 94 000 94 398 100 604 107 551 109 941 124 824 125 983 129 986 134 263 140 764 141 129 141 915 144 572 155 076 162 172 163 162 166 960 167 505 172 046 174 183 180 620.
46 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 9034 9584 12 604 13 328 18 078 20 639 35 222 39 629 44 081 46 245 53 117 54 357 55 411 57 999 61 125 62 471 63 030 65 578 67 716 70 076 72 650 75 722 82 653 86 684 88 385 90 208 93 679 94 569 98 568 110 394 113 612 119 466 119 920 134 216 135 568 147 867 149 041 150 586 155 272 157 958 158 442 171 298 173 254 176 726 176 816 185 995.

Haus- und Landwirtschaftliches

(Sauerfohl, welcher zu verderben droht), indem sich die Oberfläche mit einem pilzartigen Schimmel überzieht, der sich immer wieder erneuert und dem Sauerkraut einen schlechten Geschmack verleiht, es mit der Zeit auch ganz ungenießbar macht, kann man dadurch vor dem Verderben schützen, daß man auf die über dem Sauerfohl stehende Flüssigkeit langsam etwas Branntwein gießt und dies so oft wiederholt, als Sauerkraut aus dem Fasse genommen wird. In der Regel genügt es, wenn dies drei- bis viermal geschieht, und soll der Sauerfohl darnach einen angenehmen, weinsauern Geschmack bekommen.

Kleine Mittheilungen.

Putbus. (In einer Familie eines benachbarten Dorfes) ist in voriger Woche ein eigenthümlicher Geburtsfall vorgekommen. Dem sonst ganz normal entwickelten Kinde war etwa der halbe Oberkörper, Theile der Brust, der Seite und des Rückens, mit einer thierähnlichen Haut überzogen, welche die Anfänge eines starken wolligen Haarwuchses zeigten. Sogenannte Muttermale konnten weniger selten, ein Fall wie dieser dagegen soll sehr selten vorkommen.

Frankfurt, 19. Januar. (Ein heirathslustiger Junggeselle) suchte durch eine Annonce in einer größeren illustrierten Zeitung eine Lebensgefährtin. Durch Versehen des Setzers war das Alter nicht richtig mit 37, sondern mit „87“ angegeben. Deutlich aber war dort zu lesen: „Ein vermöglicher Junggeselle“, und siehe da: es liefen nicht weniger als 147 Offerten aus allen Theilen Deutschlands, aus Oesterreich und England ein. Durchweg verpöndliche Heirathslustigen, dem „alten Herrn“ einen recht glücklichen Lebensabend bereiten zu wollen. Die jüngste Bewerberin zählte 17 1/2, und die älteste 65 Jahre, nur bei sehr wenigen war zu lesen, daß auch sie einiges Vermögen besitzen.

Halle, 22. Januar. (Zur Währungsfrage.) Das Amtsgericht lehnte die Eintragung einer Hypothek von 30 000 Mark in Goldwährung ab, weil die Höhe des Darlehens verändert werden könnte. Der Darleiher ließ gegen diesen Beschluß Beschwerde beim Landgericht führen, die auch von Erfolg begleitet war, weil sowohl eine bestimmte Summe, als auch eine gesetzliche Währung angegeben sei.

Aus Thüringen, 20. Januar. (Polizeiliches Verbot.) Die Polizei-Direktion in Altenburg — schreibt man der „Völkischen Zeitung“ — hat neuerdings eine Bekanntmachung erlassen, auf Grund deren allen Privatpersonen verboten wird, Bettlern und Bagabunden Geld oder andere verwerthbare Sachen zu verabreichen. Zuwiderhandelnde sollen polizeilich zur Verantwortung gezogen werden.

Liffabon, 20. Januar. (Der Dampfer „Orfordshire“) ist nach Kollision mit dem Dampfer „Cascapedia“ gesunken. Der Zusammenstoß erfolgte bei dichtem Nebel. Von der Besatzung des verunglückten Schiffes konnten nur 4 Personen von der „Cascapedia“ gerettet werden, die ganze übrige Mannschaft (30 Personen) ist vermutlich ertrunken.

New-York, 23. Januar. (Dampfer-Kollision.) Die Passagiere des am 21. d. Mts. mit dem Dampfer „Cascogne“ kollidirten Dampfers „Switzerland“ werden mit dem am 28. d. M. abgeleiteten „Westerland“ befördert werden. Die „Cascogne“ setzte ihre Reise gestern Mittags fort. Die Kapitäne beider Schiffe beschuldigen sich gegenseitig, am Bug des andern Schiffes vorbeifahren zu wollen. Der Schaden von „Switzerland“ wird auf 12 000 Doll. geschätzt.

(Geschenk.) Der Kommerzienrath G. Gruson in Budau bei Magdeburg hat der Stadt Magdeburg ein Geschenk von 100 000 Mk. gemacht. Die Summe ist dem Oberbürgermeister Böttcher zur Verwendung für Museumszwecke eingehändigt worden.

(Ein Unterschied.) Ein junger Mann, an dessen Wiege die Göttin der Klugheit just nicht gestanden, wird von seiner Familie mit einem hübschen jungen Mädchen verlobt, hat aber Furcht vor dem Heirathen. „Dummkopf“, sagt sein Vater zu ihm, „habe ich denn nicht auch geheirathet?“ — „Ja, das ist aber doch ganz etwas anderes“, erwidert der Sohn, „Du hast die Mama geheirathet, während ich ein ganz wildfremdes Mädchen heirathen soll!“

(Ein guter Magen.) „Haben Sie das Schächtelchen Pillen eingenommen?“ — „Jawohl, Herr Doktor, aber ich fühl' noch keine Wirkung; vielleicht ist der Deckel vom Schächtel noch nicht losgegangen.“

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Handelsberichte.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	24. Jan.	23. Jan.
Fonds: festlich.		
Russische Banknoten	176-45	176-45
Warichau 8 Tage	175-70	175-65
Russische 5 % Anleihe von 1877	98-60	98-40
Polnische Pfandbriefe 5 %	54-20	54-20
Polnische Liquidationspfandbriefe	49-10	49-10
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	99-	98-90
Pföner Pfandbriefe 4 %	102-70	102-60
Oesterreichische Banknoten	160-55	160-50
Weizen gelber: April-Mai	169-50	168-50
Mai-Juni	172-	171-25
lofo in Newyork	90-75	91-25
Koggen: lofo	118-	118-
Januar-Februar	120-	120-
April-Mai	124-50	124-
Mai-Juni	126-50	125-75
Rüßöl: April-Mai	47-	47-60
Mai-Juni	47-	47-70
Spiritus: lofo versteuert	98-80	98-80
70er	31-80	31-75
Januar-Februar versteuert	98-80	98-70
April-Mai	99-90	99-90
Mai-Juni	100-60	100-60
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn, den 24. Januar 1888.

Wetter: Schnee.
Weizen unverändert 129 Pfd. bunt 148 M., 130 Pfd. hell 149 M., 131 Pfd. hell 150 M.
Koggen matt 118/119 Pfd. 99 M., 121/2 Pfd. 101 M., 123 Pfd. 102 M.
Erbsen Futterwaare 96-98 M., Mittelwaare 100-102 M., feine Victoria 130-135 M.
Hafer 86-95 M.

Königsberg, 23. Januar. Spiritusbericht. (Spiritus pro 10 000 Liter pCt. ohne Fab. fest. Zufuhr 50 000 Liter. Lofo kontingentirt 50 000 M., lofo nicht kontingentirt 30,75 M.) Pro 10 000 Liter pCt. ohne Fab. Lofo kontingentirt 50,50 M. Br., 50,00 M. Gd., 50,00 M. bez., lofo nicht kontingentirt — M. Br., 30,75 M. Gd., — M. bez., pro Januar kontingentirt — M. Br., 49,75 M. Gd., — M. bez., pro Januar nicht kontingentirt — M. Br., 30,50 M. Gd., — M. bez., pro Frühjahr kontingentirt — M. Br., 51,25 M. Gd., — M. bez., pro Frühjahr nicht kontingentirt — M. Br., 32,00 M. Gd., — M. bez., lofo versteuert — M. Br., — M. Gd., — M. bez.

Berlin, 23. Januar. (Städtischer Central-Viehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4301 Rinder, 9973 Schweine, 1423 Kälber und 6796 Hammel. Das Rindergeschäft verlief heute so flau und gedrückt, wie seit lange nicht. Der Markt wird bei Weitem nicht geräumt. 1a 46-49, 2a 40-44, 3a 34-38, 4a 28-32 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht, d. i. nach Abzug des durchschnittlichen Werths von Haut, Kopf, Füßen und „Kram“ (Eingeweide inkl. Leber, Lunge, Milz u. s. w.) ist der Stückpreis auf die vier Viertel vertheilt worden. — Bei Schweinen war der Export gering, der Markt verlief sehr schleppend und die Preise wichen, es wurde aber ziemlich ausverkauft. Man zahlte: 1a 43, in einzelnen Fällen darüber, 2a 41-42, 3a 37-40 Mark pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bafonier (nur 45 Stück) 44-45 Mark pro 100 Pfund mit 50 Pfund Tara pro Stück. Auch der Kalberhandel gestaltete sich sehr flau und schleppend. Der Markt wird nicht ganz geräumt. 1a 42-52, 2a 32-40 Feinrig pro Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte genau dasselbe ruhige Bild wie vor acht Tagen; auch heute war beste Waare schwerer verkäuflich, da sie zu reichlich vertreten; es verbleibt geringer Ueberstand. 1a 43 bis 46, englische Lämmer bis 50 Pfg., 2a 32-42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 24. Januar 0,64 m.

(Für Raucher) dürfte es von Interesse sein, daß die wohlrenommirte Bremer Cigarrenfabrik des Hoflieferanten Julius Schmidt in Hannover auch für dieses Jahr wieder einen neuen Preisocourant ausgiebt. Jedem Raucher und für den großen Consum, den Vereinen, Casinos, Jagdgesellschaften, Continen u. wird es angenehm sein, Cigarren aus erster Hand zu beziehen, besonders da genannte Fabrik bekanntlich das Prinzip hat, ausschließlich beste amerikanische Tabake verarbeitet zu lassen und durch reiche Auswahl im Stande ist, selbst den veredeltesten Geschmack zu befriedigen. Das Encyclopaedon von Julius Schmidt befindet sich für den Vollverein in Hannover, wozu alle begünstigten Anfragen und Bestellungen zu richten sind. Jeder Raucher sollte sich den neuen Preisocourant der Firma senden lassen, um auf Grund eines kleinen Verzeichnisses sich diese ganz außergewöhnlich gute Einkaufsquelle für Cigarren zu sichern.

Tagesordnung
zur ordentlichen Sitzung der
Stadtverordneten
Mittwoch d. 25. Januar 1888
Nachmittags 3 Uhr.

1. Vereidigung des Secretärs der Stadtverordneten-Versammlung.
2. Der Magistrat macht Mitteilung von der Wahl der Lehrerin Fräulein Bischoff zur Lehrerin an der Elementar-Mädchenschule.
3. Magistrat überreicht 5 Exemplare der Verwaltungs-Ordnung und Geschichte der Wilhelm-Augusta-Stiftung zum Gebrauch bzw. zur Vertheilung.
4. Vergebung des Schornsteinföhrens in den der Stadt Thorn und den städtischen Instituten gehörigen Gebäuden pro Staatsjahr vom 1. April 1888 bis dahin 1889.
5. Etat für die städtische Schlachthausverwaltung pro Staatsjahr 1. April 1888/89.
6. Magistrat beantragt, die Vergebung der Druckfachen für die städtische Verwaltung pro Staatsjahr 1888/89 an den Mindestfordernden Herrn E. Lambert unter den vorjährigen Bedingungen zu genehmigen.
7. Magistrat beantragt die Bücherlieferung für die Rathsbibliothek, die städtischen Institute dem Buchhändler Herrn Matthies für 10 pCt. unter den Ladenpreisen für das Jahr 1888/89 zu belassen.
8. Magistrat beantragt, zur Verpachtung der Marktstandsgeld-Erhebung für das Jahr 1888/89 dem bisherigen Pächter Herrn Martin Timm für das Meistgebot von 5005 Mk. den Zuschlag zu erteilen.
9. Magistrat beantragt, zu Titel IV Pos. 1 b des Rammerei-Etats pro 1887/88 eine Statüberberechtigung von 8 Mk. 42 Pf. und außerdem für spätere Ausgaben noch nachträglich die Summe von 75 Mk. zu genehmigen.
10. Magistrat beantragt, an die königliche Militärverwaltung auf deren Verlangen für die anzulegenden Schießstände von dem Forstgut Rothwasser die ursprünglich abgetheilte ganze Fläche mit dem Uebermaß von ca. 2 ha zu dem verabredeten Einheitspreise zu überlassen, also im ganzen etwa 32 1/2 ha à 500 Mk.
11. Neuwahl des Schiedsmannes des II. Bezirks, welcher gleichzeitig Stellvertreter des Schiedsmannes des I. Bezirks ist, nach Ablauf der Wahlperiode des Herrn Kienter Hirschberger.
12. Magistrat beantragt, dem Dachdeckermeister Höhle an Schiedsbildung für die von seinem Grundstück Thorn Altstadt Nr. 395 an die Stadtgemeinde Thorn zur Verbreiterung der Mauerstraße abgetretene Parzelle von 3 qm zu zahlen: a) für dem qm lt. Vereinbarung 15 Mk., für 3 qm also 45 Mk. — Pf. b) abgebrochenes und neu aufgeführtes Mauerwerk 543 Mk. 88 Pf. c) an Vermessungskosten einschl. Gebühren des Katasteramtes für die Auflassungsmaterialien 23 Mk. 70 Pf. Sa. 612 Mk. 58 Pf. und aus Titel V Pos. 1 des Rammerei-Etats pro 1887/88 zu Zahlung anzuweisen.
13. Vorlage des Magistrats wegen Vergebung resp. Uebertragung der Bekannntmachungen der hiesigen Kommunal- und Polizeiverwaltung an die hiesigen deutschen Zeitungen, insbesondere auch an die Thorer Presse für den Preis von je 300 Mark.
14. Ergänzungswahl von vier unbesetzten Stadtrathen in Folge abgelaufener Wahlperiode der Herren Lambert, Prowe, Behrensborff und Schwarz.
15. Betr. die Verlegung des beim Ziegelei-Gasthaus vorüberführenden Weges resp. Neueinrichtung eines solchen nach dem Pontonier-Übungsplatz.
16. Antrag auf Genehmigung zur Entlassung der an den Militärstützpunkt verkauften Parzelle von 18 ar 6 qm aus der Haftverbindlichkeit bezüglich der auf dem Grundstück Moller Nr. 6 für die Stadt Thorn eingetragenen Hypothek von 300 Mk.
17. Betr. Vergebung der Papierlieferung für das Staatsjahr 1888/89.
18. Vorlegung des Protokolls über die monatliche ordentliche Revision der Rammereikasse vom 31. Dezember 1887.
19. Antrag auf Genehmigung zur Erziehung einer 7. Lehrerin an der Elementar-Mädchenschule und gleichzeitige Mitteilung für den Fall der Zustimmung, daß der katholische Lehrer Erdmann für die Stelle gewählt ist.
20. Betr. Pensionierung des Conrector Ottmann und Festsetzung der Pension.
21. Etat für das städtische Waisenhaus zu Thorn pro 1888/89.
22. Superrevision der Rechnung betr. den Befestigungsbau des Weichselufers und Ertheilung der Decharge.
23. Superrevision der Rechnung der Artus-Stiftskasse pro April 1885/86, sowie der Rechnung über den Ausbau des Junkerhofes.
24. Etat der Rammerei-Ziegelei-Kasse pro 1888/89.
25. Etat des städtischen Krankenhauses pro 1888/89.
26. Etat des Wilhelm-Augusta-Siedenhauses pro 1888/89.
27. Antrag auf Entlassung einer von dem Grundstück Moller Nr. 315 an den Reichsmilitärstützpunkt abverkauften Parzelle von 38 ar 31 qm aus der Pfandverbindlichkeit bezüglich der an erster Stelle in Abtheilung III stehenden Forderung des Magistrats von 300 Mk.

28. Betr. Abänderung des § 29 des Statuts der hiesigen städtischen Sparkasse.
29. Vorlegung der noch eingegangenen Antwort- resp. Dankschreiben
a) Ihrer Kaiserlichen und Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin, b) des im Auftrage Ihrer Kaiserlichen und Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm von dem Kammerherrn Herrn Freiherrn von Mirbach eingesandten Schreibens.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Ufer- und Pfahlgeländeherhebung hier selbst für das Staatsjahr 1. April 1888 bis dahin 1889 haben wir einen Lizitationstermin auf **Donnerstag den 2. Februar cr.** Vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale der Stadtverordneten — im Rathhause, zwei Treppen hoch — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.
Die Bedingungen liegen in unserem Bureau 1 zur Einsicht aus und können auch schriftlich gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.
Die Bietungs-Kautions beträgt 450 Mk. und ist vor dem Termine bei unserer Rammerei-Kasse einzuzahlen.
Thorn den 21. Januar 1888.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Den Bewerbern um die im Schlachthause hier selbst vacant gewesene Probenehmerstelle zur Nachricht, daß diese Stelle **besetzt** ist.
Thorn den 23. Januar 1888.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Eigentümer der im Bereich unseres Verwaltungsbezirks in den Monaten Juli, August und September v. J. als gefunden eingelieferten Sachen werden hiermit zur Geltendmachung ihrer Rechte aufgefordert, widrigenfalls zum Verkauf der Gegenstände nach Maßgabe des § 33 des Betriebs-Reglements geschritten werden wird.
Die Versteigerung der nicht zurückgeforderten Fundstücke wird am **Montag den 13. Februar 1888** von Vormittags 9 Uhr ab Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 10 hier selbst stattfinden und nöthigenfalls an den folgenden Tagen fortgesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Bromberg den 19. Januar 1888.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Holzverkaufstermin

für die Beläufe Dremenz, Strembazno und Rämpe wird am **Freitag den 3. Februar d. J. von Vormittags 11 Uhr ab** in der Apotheke zu Schönsee abgehalten werden.
Zum Verlaufe kommen:
1. Aus dem diesjährigen Einschlage:
Belauf Dremenz, Jagd 73.
Liefen: 86 Stück Bauholz mit 45,26 Fm., 30 Nm. Kloben, 49 Nm. Knüppel, 86 Nm. Stöcke, 88 Nm. Reisig.
Belauf Strembazno, Jagd 3.
Liefen: 446 Stück Bauholz mit 361,75 Fm., 240 Derbholzstangen, 869 Nm. Kloben, 464 Nm. Stöcke, 116 Nm. Reisig.
Belauf Rämpe, Jagd 13, 16 u. 41.
Eichen: 9 Kuzenden, 1 Nm. Kloben, 2 Nm. Stöcke.
Erlen pp.: 41 Nm. Kloben, 17 Nm. Reisig.
Liefen: 126 Stück Bauholz mit 51,59 Fm., 73 Derbholzstangen, 920 Nm. Kloben, 65 Nm. Knüppel, 392 Nm. Stöcke, 476 Nm. Reisig.
2. Aus dem vorjährigen Einschlage:
In verschiedenen Jagden:
Liefen: 15 Stück Bauholz mit 18,31 Fm., 454 Nm. Kloben, 469 Nm. Knüppel.
Erlen pp.: 22 Nm. Kloben, 4 Nm. Knüppel.
Lesino bei Schönsee, 22. Jan. 1888.
Königliche Oberförsterei.

Gutsverkauf.

Das Rittergut Trzumno im Kreise Łódź an Weichsel gelegen, 747 Hektar, 42 Ar, 88 □-Mtr. groß, mit 3590 Mt. 31 Pf. Grundsteuer-Neuertrag, im Jahre 1874 landchaftlich auf 340743 Mt. geschätzt, soll am **Donnerstag den 8. März d. J.** um 11 Uhr Vormittags im **Landschaftshaus** hier versteigert werden. Die Kaufbedingungen werden auf Verlangen von hier aus mitgeteilt und sind auch bei dem Gutsverwalter Herrn Klee zu Trzumno b. Wrocno einzusehen, welcher auch bei der etwa gewünschten Verichtigung des Guts über dasselbe mündlich Auskunft geben wird.
Auch zu freihändigem Verkaufe unter sehr günstigen Bedingungen ist die Landschaft bereit.
Marienwerder den 5. Januar 1888.
Königliche Westpreussische Provinzial-Landschafts-Direktion
i. V.
Freiherr von Rosenberg.

Nähmaschinenhandlung und Reparatur-Werkstatt

von **J. F. Schwabs, Junferstr. 248.**
Spezialität: Singer-Maschinen mit tonlosem Gang, hochfeiner Ausstattung und 5jähriger Garantie für 65 Mark. Alle Maschinen werden in Zahlung genommen.
Für Reparaturen 1 Jahr Garantie. Sämmtliche Ersatztheile zu allen Systemen.

Jean Fränkel Bank-Geschäft.

Berlin W.
Friedrichstr. 180, Ecke der Taubenstr.
Reichsbank-Giro-Conto. — Telephon Nr. 7157.

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu den coulantesten Bedingungen
Um die Chancen der jeweiligen Strömung auszunutzen führe ich, da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt werden, am **meisten zu gewinnbringenden Transactionen** eignen, auch in diesen Papieren **Zeitgeschäfte** aus

Ich übernehme die **kostenfreie** Controle verlosbarer Effecten, Coupons-Einlösung etc Die Versicherung gegen Verlosung erfolgt zu den **billigsten Sätzen.**

Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé**, sowie meine **Brochure: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämien-Geschäfte**“ (Zeitschrift mit beschränktem Risiko) versende ich **gratis und franco.**

Rechnungsformulare

in 1/1 1/2 1/4 und 1/6 Bogen
mit und ohne Firma
fertigt schnell und billigst die
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.
Brockhaus Conversations-Lexikon.
Mit Abbildungen und Karten.
Preis à Heft 50 Pf.
JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M., HALBFRAZ 9 1/2 M.
240 HEFTE ODER 18 BÄNDE.
VIERHUNDERT TAFELN.

Amtlicher Heilbericht aus Wien

k. k. Garnisonhospital Nro. 2.
Das Johann Hoff'sche Malzgerast-Geundheitsbier und die Johann Hoff'sche Malz-Geundheits-Chocolade, welche im k. k. Garnisonhospital Nr. 2, 4. Abtheilung, Nr. 297, zur Verwendung kamen, erwiesen sich als gute Unterstüzungsmittel für den Heilprozeß; namentlich der Malzgerast war bei den Kranken mit chronischem Brustleiden beliebt und begehrt; ebenso war die Malzgerast-Geundheits-Chocolade für Reconvallescenten und bei geschwächter Verdauungskraft nach schwerer Krankheit ein erquickendes und sehr beliebtes Nahrungsmittel.
Dr. Loew, Ober-Stabsarzt. **Dr. Porias,** Stabsarzt in Wien.
An Herrn **Johann Hoff,** alleiniger Erfinder der nach seinem Namen benannten **Johann Hoff'schen Malz-Extrakt-Heilnahrung-Präparate,** Königl. Kommissionsrath, Weißer des Kaiserl. Oester. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden und Hoflieferant der meisten Souveraine Europas, Fabrik in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
Verkaufsstelle in Thorn bei R. Werner.

J. Völlner's
weltberühmte
Rheumatismus-Watte.

Welches anerkannt vorzüglich wirkendes Mittel gegen **Rheumatismus, Lähmungen, rheum. Kopf- und Zahnschmerzen** etc. etc. Von allen **Konsumenten** auf's Beste empfohlen.
Päckete à 50 Pf., M. 1 und M. 1,50.
Alleiniges Depot für Thorn und Umgegend bei Herren
Lewin & Littauer.



Die gelehrte Garten-Zeitschrift — Auflage 36003! — ist der **praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährlich 1 Mark. Probe-nummern gratis und franco durch die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Soha in Frankfurt a. D.

Geübte Modistinnen, junge Damen,
die das Puffsch oder den Verkauf erlernen wollen, sucht
Minna Mack Nachf.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit)

pro 50 Kilo oder 100 Pfr.	dam 23.1. 1888.	bisher 1887.
Weizengries Nr. 1	14,80	15,—
Weizengries Nr. 2	13,80	14,—
Kaiserausgarmehl	14,80	15,—
Weizenmehl 000	13,80	14,—
Weizenmehl 00 weiß Band	11,60	11,80
Weizenmehl 00 gelb Band	11,40	11,60
Weizenmehl 0	7,—	7,20
Weizen-Futtermehl	4,—	4,—
Weizen-Kleie	3,80	3,60
Roggen-Mehl Nr. 0	9,—	9,20
Roggen-Mehl Nr. 0/1	8,20	8,40
Roggen-Mehl Nr. 1	7,60	7,80
Roggen-Mehl Nr. 2	5,60	5,60
Roggen-Mehl gemengt	7,—	7,20
Roggen-Schrot	6,20	6,20
Roggen-Kleie	3,60	3,60
Gersten-Graupe Nr. 1	15,—	15,—
Gersten-Graupe Nr. 2	13,50	13,50
Gersten-Graupe Nr. 3	12,50	12,50
Gersten-Graupe Nr. 4	11,50	11,50
Gersten-Graupe Nr. 5	11,—	11,—
Gersten-Graupe Nr. 6	10,50	10,50
Gersten-Graupe (grobe)	8,—	8,—
Gersten-Grütze Nr. 1	11,50	11,50
Gersten-Grütze Nr. 2	10,50	10,50
Gersten-Grütze Nr. 3	10,—	10,—
Gersten-Rohmehl	7,20	7,20
Gersten-Futtermehl	4,20	4,20
Buchweizengrütze I	13,20	13,20
Buchweizengrütze II	12,80	12,80

Fecht-Verein. Jeden Mittwoch gemüthliches Zusammensein in Hemplers Hotel.

Zur Anfertigung von
Damengarderoben
empfehlen sich
A. Samietz, Berl. Modistin,
Gerechtestraße 104.

Annahme von Strohhüten
zur Wäsche nach neuesten Façons.
Geschw. Bayer.

! Elegante Ballschuhe!
empfehlen
Johann Witkowski
(Hemplers-Hôtel).

Großes und billiges **Lager**
sowie Ausstattungen empfehle geneigter Beachtung.
D. Koerner,
Bäckerstraße 227.

Zu einem rentablen Geschäft wird ein **stiller Theilnehmer** mit ca. 20- bis 25000 Mark gegen hypothekarische Sicherheit gewünscht. 25 pCt. Reingewinn. Näheres d. d. Exped. d. Bl.

Klempnerlehrlinge nimmt an R. Schultz, Neust. Markt 145.
Steingraber!
finden lohnende u. dauernde Beschäftigung in Brzozna bei **J. Modrzewski.**

5- bis 6000 Mark werden sofort auf erste Hypothek gesucht durch die Expedition d. Bl.

1 schwarzer Muff (Stunk) an der Westseite des Rathhauses verloren. Abzugeben im Polizei-Sekretariat. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung.

Handwagen zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Ein Brillant ist Sonnabend Abend auf dem Wege von der Brom Vorst. nach dem Garnison-Kasino verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Br. Vorst. Nr. 2. Lieut. Schottler.

Kissner's Restaurant,
Strobandstraße 17.

Donnerstag den 26., Abends 6 Uhr:
Großes Wursthessen
in und außer dem Hause.
Vormittags 10 Uhr:
Wellfleisch.

Mein renovirtes Haus, Bromberger Vorstadt 1. Linie Nr. 128, herrschaftlich eingerichtet, mit Garten, Pferdehstall, Wagenremise etc. versehen, bin ich willens vom 1. April 1888 zu vermieten.
B. Zeidler, Parkstraße.

Altstadt (Waderstr.) Nr. 57 ist die zweite oder event. die erste Etage per 15. Febr. oder 1. April zu vermieten.
L. Simonsohn.

In dem Hause Kulmer Vorstadt Nr. 66, zur Stadt gehörig, ist eine **freundliche Parierwohnung** zu vermieten und sogleich zu beziehen. Näheres bei **Anna Endemann, Elisabethstraße.**

Die I. Etage in meinem Hause Gerechtestr. 96 ist vom 1. April zu vermieten.
J. Sellner.

Schillerstraße 429 ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche nebst Wasserleitung, vom 1. April d. J. zu vermieten.
G. Scheda.

Wohnung von vier Stuben nebst Zubehör vom 1. April ab zu vermieten.
Humboldtstraße 239.

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Entree und Zubehör **Brückenstr. 25/26** v. 1. April zu verm.

Eine herrschaftl. Wohn. v. 3 Zim. nebst Zub., Küche u. Balkon, vom 1. April zu vermieten. **Berner, Thorn-Bahnhof.**

Eine fr. Wohnung von 3 Zimmern und Zub. zu vm. **Petzolt, Copernicusstr. 210.**

Wache 49
1 möbl. Zim. u. Kab. mit od. ohne Pension.
2 Part.-Zim., zum Contoir sich eignend. **St. Annenstr. 179** v. 1. April zu vm.

Täglicher Kalender.

1888.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
Januar	29	30	31	—	25	26	27 28
Februar	—	5	6	7	8	9	10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25
März	—	4	5	6	7	8	9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31